

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 17,50 RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,— RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis x Multiplikator 1,5 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 D ö n h o f f 2425, 2426, 2427

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 14, Jahrgang 57 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 1. April 1933

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

An die deutschen Uhrmacher!

Nach jahrelangem Kampf und nach fortgesetzten Beunruhigungen der Wirtschaft durch den Wechsel der politischen Leitung des Deutschen Reiches ist es endlich gelungen, eine geschlossene, starke Regierung zu bilden, die eine klare Mehrheit im Volke besitzt. Wenn wir als Zentralverband der Deutschen Uhrmacher auch nicht die Aufgabe haben, uns in politische Fragen einzumischen, so wollen wir doch aussprechen, daß wir die Befestigung und Sicherung einer nationalen Regierung freudig begrüßen. Wir haben die Hoffnung, daß nach den Jahren der Vernachlässigung des selbständigen Mittelstandes dieser endlich zu seinem Rechte kommt, daß man im vollen Umfange nunmehr erkennen wird, wie wichtig ein starker, großer, selbständiger Mittelstand für das Staatswohl ist, und daß man deshalb bereit sein wird, seine Interessen auf das nachdrücklichste zu fördern und ihn zu unterstützen.

Wir haben in all den schwierigen Jahren, die hinter uns liegen, um die Interessen des deutschen Uhrmachergewerbes unbeirrt gekämpft. Wenn wir bei diesem Kampf sehr oft nicht das erreichen konnten, was uns vorschwebte, so lag es daran, daß wir nicht die nötige Macht hatten, überall durchzugreifen, wo es uns erforderlich schien. Andererseits aber ist es uns gelungen, das deutsche Uhrmachergewerbe zur Einigkeit zu führen, und nur dadurch war es möglich, uns zu behaupten.

Ohne diese Geschlossenheit des deutschen Uhrmachergewerbes und ohne den unentwegten Kampf, den wir gegen die drohenden Schäden geführt haben, wäre das deutsche Uhrmachergewerbe zerrieben und nicht mehr in der Lage, neu aufzubauen!

Mußte bisher der Kampf in der Abwehr geführt werden, so kommt jetzt die Zeit, wo wir zum Angriff übergehen können. Das Ziel und der Weg liegen klar vor uns. Wir haben das Vertrauen, daß bei der Neuordnung der wirt-

schaftlichen Verhältnisse den Berufsorganisationen mehr Einfluß eingeräumt werden wird, damit sie in der Lage sind, ihre Berufsfragen aus eigener Macht unter dem Schutze einer starken Regierung zu regeln.

Wir danken allen Führern unserer Unterorganisationen, daß sie uns bisher die Treue gehalten haben, und daß sie sich in den Jahren, die hinter uns liegen, nicht entmutigen ließen. Wir fordern sie auf, weiter zu kämpfen, denn heute kämpfen wir in der Zuversicht, daß die Leitung des Staates hinter uns steht und uns in diesem Kampf unterstützt. Jeder, der mit kämpfen will, soll uns willkommen sein!

Mit der Schaffung einer nationalen, geschlossenen Regierung, die von dem Vertrauen der Mehrheit des deutschen Volkes getragen ist, ist es aber allein nicht getan. Der Erfolg der Regierung hängt davon ab, ob jeder einzelne an dem Platze, wo er steht — sei es am Schraubstock, sei es in der Werkstatt, sei es im Laden, sei es am Schreibtisch —, seine volle Pflicht tut.

Wir wenden uns an alle deutschen Uhrmacher in der gegenwärtigen entscheidenden Stunde und fordern sie auf, schon heute ihre Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Die Zeit, in der man glaubte, die Vorteile, die eine Organisation erkämpft, für sich in Anspruch nehmen zu können, ohne auch die Pflichten zu übernehmen, die diesen Kampf erst ermöglichen, ist vorbei! Wer sich jetzt noch abseits stellt in der trügerischen Hoffnung, sich den selbstverständlichen Pflichten, die jeder Berufsangehörige für seinen Stand zu übernehmen hat, zu entziehen, der mag draußen bleiben. Wir werden, wenn die Zeit kommt, die Tore schließen, damit diejenigen draußen bleiben, die auch jetzt noch hoffen, in der neuen Zeit ihren persönlichen Egoismus den Interessen des Ganzen voranzustellen. Auch für uns gilt:

Des Reiches Wohl ist unser eigenes Wohl!

Der Gesamtvorstand des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher:

B. Gohlke, Berlin

P. Magdeburg, Leipzig

H. Breder, Bielefeld

O. Firl, Erfurt

W. König, Halle a. d. S., Verbandsdirektor